

## Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung 1/2004

Auswertung der Umfrage zum **15. 04.** unter den Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n für Feldfrüchte und Grünland.

### Ernteberichterstattung intern

Dieses Jahr wurden 250 Landwirte angeschrieben mit der Bitte, Ernteschätzungen für Feldfrüchte zu machen. 117 haben bisher zugesagt. Es konnten wieder junge Hofnachfolger als Ersatz für die verstärkt ausscheidende Nachkriegsgeneration geworben werden. An 15 Außendiensttagen wurde für die Ernteschätzungen geworben. Das wirksamste Argument für eine Mitarbeit sind die schnellen Rückinformationen über die Ergebnisse. Auf dem Feldtag der Landwirtschaftskammer Hannover in Borwede bei Twistringen am 17. Juni werden wir mit einem Stand vertreten sein.

Niedersachsen hat als Land mit der höchsten Agrargüterproduktion das dichteste Berichterstatte(r)netz im Bereich Feldfrüchte und Gemüse und die schnellste Statistik. Der PC-Einsatz ermöglichte innerhalb von 12 Jahren eine Personalreduzierung von 9 (Ernteberichterstattung+BMM) auf 5 Mitarbeiter (Ernte- und Betriebsberichterstattung). Der beliebteste und schnellste Berichtsweg ist seit vier Jahren das Fax, aber wir bemühen uns weiter, moderne Antwortverfahren anzubieten, siehe unter "**Erntestatistik online**" in den Internet-Suchmaschinen.

### Witterungsbeobachtungen

Bisher ist wettermäßig für die Aussaaten im Herbst 2003 und im Frühjahr 2004 fast alles nach Wunsch gelaufen. Die Wachstumsstände zum 15. April wurden viel besser als in den Vorjahren beurteilt, vgl. Tab. 2. Das Getreide steht gut und nun bräuchten wir eigentlich wieder für Niedersachsen zweierlei Wetter, eins für die guten Lößböden im Süden und die

Marschen im Norden und das andere Wetter für die Sandstandorte dazwischen.

Für die dichten Bestände auf den guten Böden wäre eine knappe Wasserversorgung gut, um die Halmzahlen / m<sup>2</sup> im optimalen, standsicheren Bereich zu halten und Pilzinfektionen zu erschweren. Die schönen Bestände in der Heide und auf der Geest bleiben nur so, wenn die mageren Böden wöchentlich ordentlich Regen bekommen. Sandböden können gegenüber Lehmböden nur 33% der Menge des pflanzenverfügbaren Wassers speichern. Nur wenn wettermäßig ein passender "Mittelweg" eintreten würde, haben wir für das ganze Land gute Aussichten, sonst nicht.

### Guter Wachstumsstand, keine Auswinterung

Alle Getreidearten wurden 3 bis 4 Zehntelnoten besser als im Schnitt der Jahre zuvor bewertet. Für Grünland war die Situation nicht ganz so günstig. Es fehlte etwas an Wärme für einen schnellen Start und die Grasnarben müssen sich oft noch von den Schäden des Trockenjahres 2003 erholen.

### Anbauflächenprognose

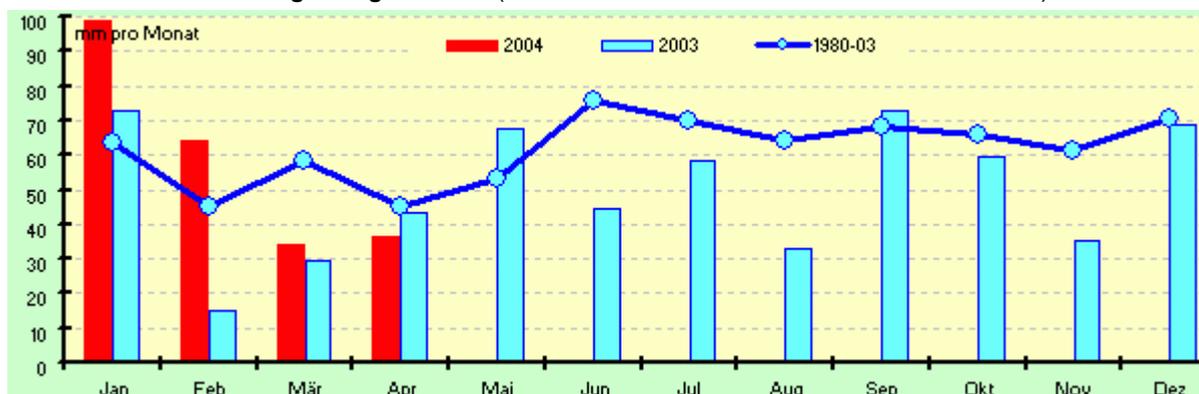
In der Tabelle 4 wurden die Antworten der Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r) über ihre Herbst- und Frühljahrsaussaatflächen 2003/2004 ausgewertet. Diese Umfrage kann wegen des geringen Stichprobenumfangs nur Trendaussagen über die Ernteflächen 2004 liefern. Bis zum vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2004 (Juli 2004) liegen aber keine genaueren Schätzzahlen über den Anbau 2004 auf dem Ackerland vor.

**Tab. 1: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit, der Niederschlagsmengen, des Wachstumsstandes nach Regionen, 15.4.04**

Witterung und Noten	Winterfeuchtigkeit %			Niederschläge %			Noten der Winterungen und des Grünlandes*								
	zu gering	ausr.	zu hoch	zu gering	ausr.	zu hoch	Weizen	Roggen	Gerste	Triticale	Raps	Klee-gras	Wiesen	Mäh-weiden	Weiden
Küstenmarsch	3,6	94,5	1,8	3,6	96,4	--	2,0	2,1	2,1	2,2	2,1	2,2	2,4	2,4	2,4
Geest, Heide, Moor	18,2	81,8	--	23,8	75,9	0,3	2,4	2,3	2,5	2,4	2,3	2,5	2,7	2,6	2,6
Emsland- Gft. Benth.	15,6	84,4	--	18,2	79,2	2,6	2,5	2,4	2,6	2,5	2,7	2,5	2,6	2,5	2,5
Börde	13,0	87,0	--	15,8	84,2	--	2,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,8	2,7	2,7	2,7
Weser- Leinebergland	23,4	76,6	--	34,4	65,6	--	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,6	2,8	2,7	2,8
<b>Land Niedersachsen</b>	<b>16,4</b>	<b>83,5</b>	<b>0,2</b>	<b>21,9</b>	<b>77,9</b>	<b>0,2</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>2,4</b>	<b>2,2</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>

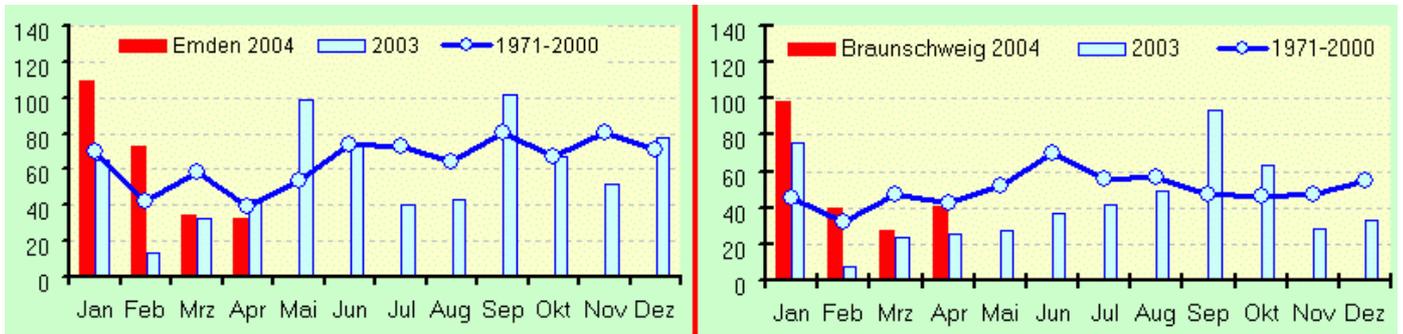
\*Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering

**Grafik 1: Monatliche Niederschlagsmengen in mm (Monatsdurchschnitte niedersächsischer Stationen)**



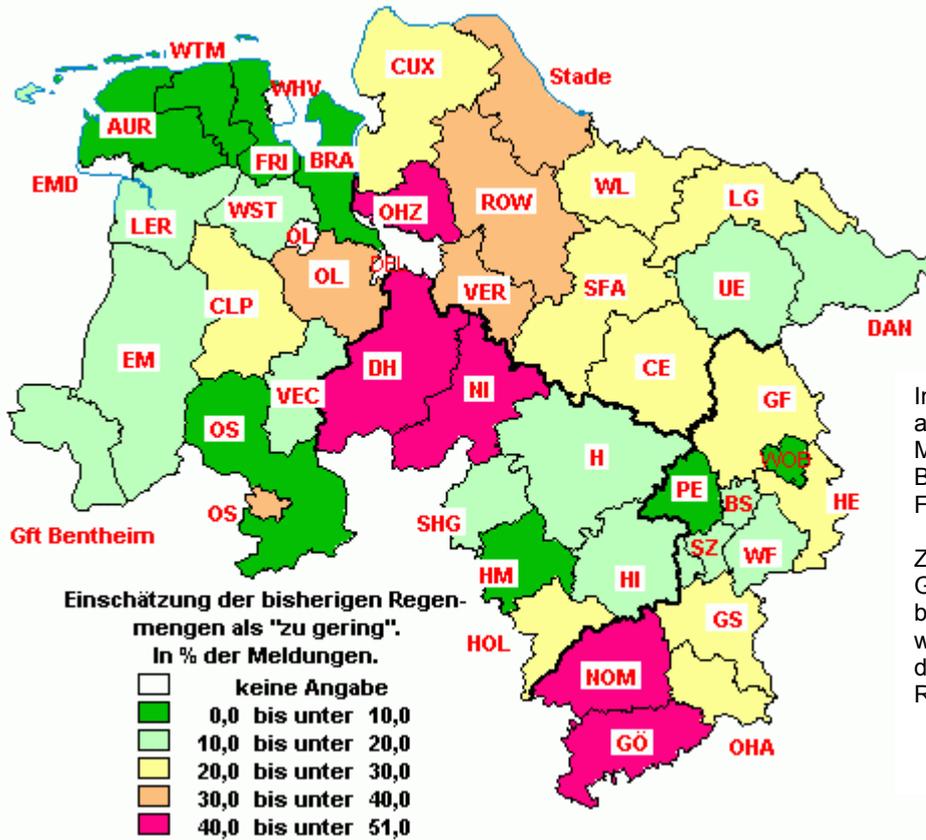
Über den Winter konnten die Bodenvorräte an Wasser nach dem Trockenjahr 2003 fast überall wieder aufgefüllt werden. Im Süden und Osten hätte es ruhig noch etwas mehr Schnee und Regen geben dürfen. März und April waren für die Frühjahrsbestellarbeiten und das Anwachsen der Saaten ausgewogen. Trocken genug für die Feldarbeiten, ausreichend feucht und nicht zu warm für ein langsames, gleichmäßiges Auflaufen der Saaten.

**Grafik 1a: Monatliche Niederschlagsmengen in mm in Emden und Braunschweig**



Der Westen bekam, wie im Durchschnitt der Jahre auch, mehr Regen ab als der Osten.

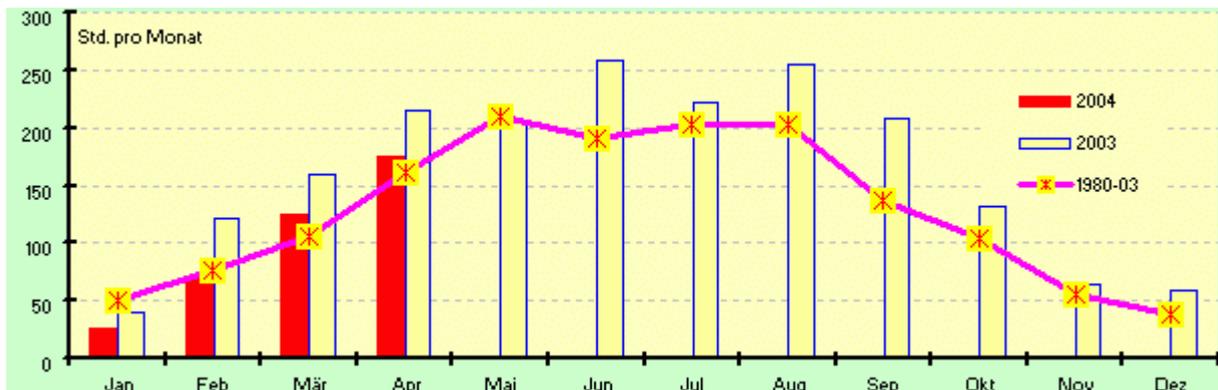
**Grafik 1b: Anteil der Berichterstatter, die die Niederschlagsmengen bis 15.04.04 als "zu gering" eingeschätzt haben.**



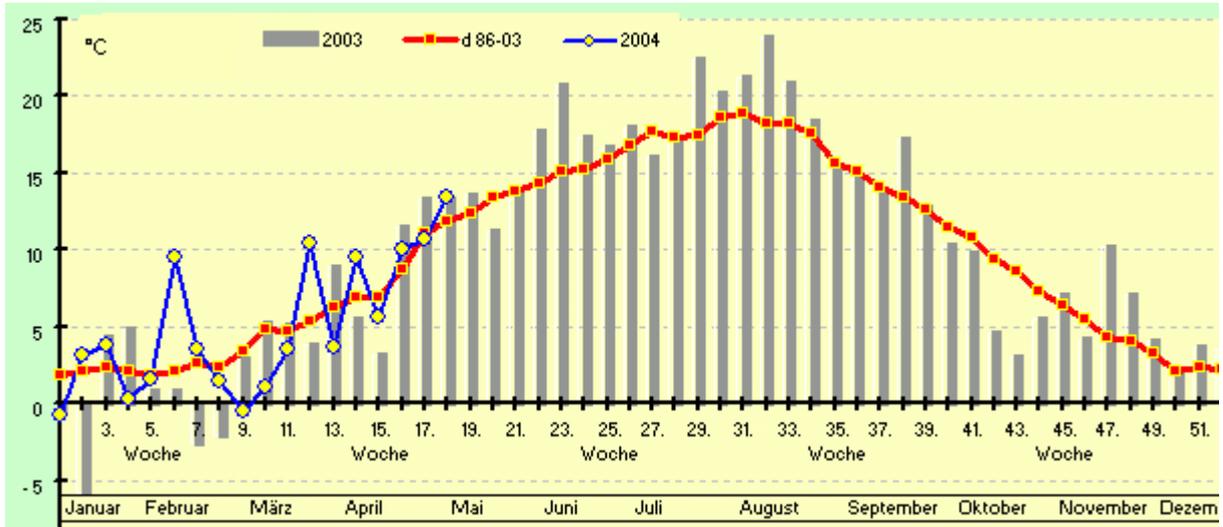
Im südlichen Weser-Leinebergland (vgl. auch Tab. 1) und der Weser entlang von Minden bis Bremen waren die Berichterstatter mit den Regenmengen im Frühjahr nicht zufrieden.

Z.B.: Von den 34 Einschätzungen aus Göttingen lauteten 17 "Die Niederschläge bisher waren zu gering", vgl. Tab. 2. Sonst waren um diese Zeit eher die Bauern aus der Ostheide unzufrieden mit den Regenmengen.

**Grafik 2: Monatliche Sonnenscheindauer in Stunden (Monatsdurchschnitte niedersächsischer Stationen)**

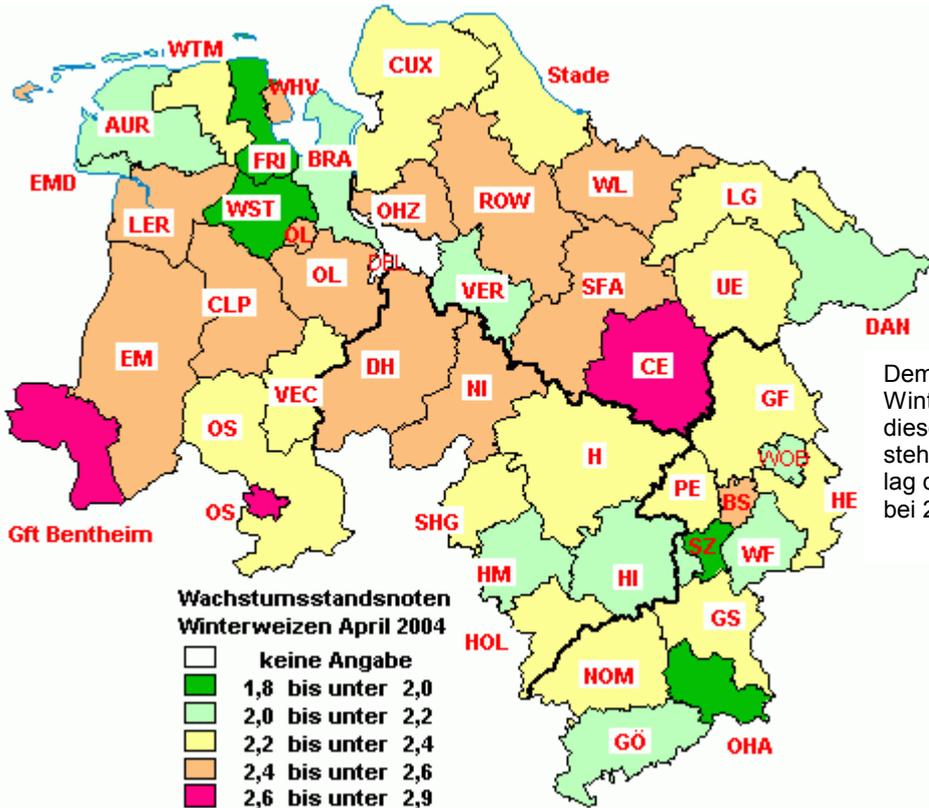


**Grafik 3: Tagesmitteltemperaturen in °C (Wochendurchschnitte niedersächsischer Stationen)**



Das Wachstum war bis Ende März wegen überwiegend kühler Temperaturen noch verhalten, legte aber bis Ende April kräftig zu. Zum Monatsanfang Mai 2004 waren Raps und Getreide ca. 10 Tage weiter entwickelt als im Durchschnitt der Jahre.

**Grafik 4 : Benotung\* des Wachstumstandes des Winterweizens zum 15. April 2004**



\*Noten von 1 bis 5;  
 1 = sehr gut;  
 2 = gut;  
 3 = mittel;  
 4 = gering;  
 5 = sehr gering

Dem nach dem Winter noch kleinen Winterweizen war es auf den leichteren Böden dieses Frühjahr schon etwas zu trocken, aber er steht immer noch vergleichsweise gut. In 2003 lag die Durchschnittsnote bei 3,5 dieses Jahr bei 2,3 ! (vgl. Tab. 2 und Vorjahresbericht)

**Wachstumsstandsnoten Winterweizen April 2004**  
 keine Angabe  
 1,8 bis unter 2,0  
 2,0 bis unter 2,2  
 2,2 bis unter 2,4  
 2,4 bis unter 2,6  
 2,6 bis unter 2,9

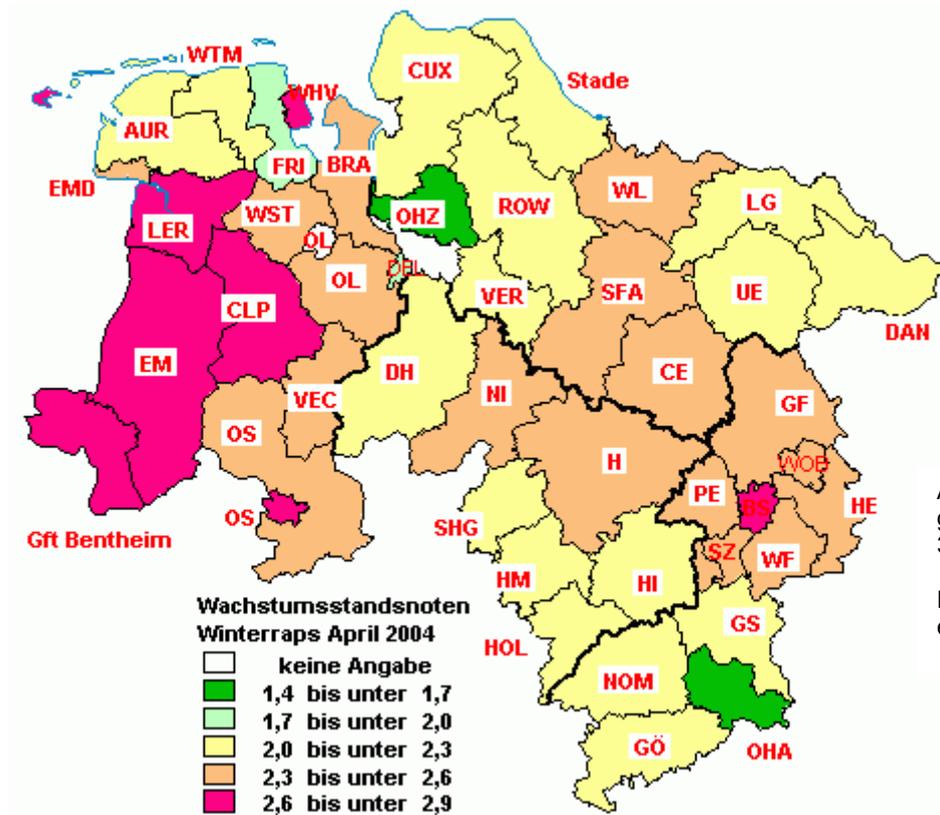
Freuen sich über den ersten Grünlandaufwuchs:  
 Deichschafe auf dem Nordseedeich am Jadebusen am 9. April 2004



**Tab. 2: Beurteilung des Wachstumsstandes nach Noten (1 bis 5) und der Witterung zum 15. April 2004 und im 6-jährigen Mittel nach Kreisen**

Kreis, Regierungsbezirk Kreis-Nr. Kammern, Land		Meld. insg. 2004	W-Weizen		Roggen		W-Gerste		Triticale		W-Raps		Wiesen		Mähweiden		Weiden		Winterfeuchtigkeit in %				Niederschläge in %			
			April 97-02	April 2004	Anz. d. Meld..	zu gering	aus- reich.	zu hoch	Anz. d. Meld..	zu gering	aus- reich.	zu hoch														
101	Braunschweig, Stadt	7	2,6	2,5	2,5	2,5	2,6	2,8	2,9	2,3	2,6	2,8	2,8	2,5	2,9	2,9	2,9	2,5	7	14%	86%	--	7	14%	86%	--
102	Salzgitter, Stadt	10	2,5	1,9	1,8	2,0	2,5	2,0	/	--	/	2,4	2,4	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	10	10%	90%	--	10	10%	90%	--
103	Wolfsburg, Stadt	5	2,9	2,0	2,5	1,9	2,7	2,3	2,7	2,1	2,7	2,3	3,1	2,6	2,8	2,3	2,8	2,1	5	--	100%	--	5	--	100%	--
151	Gifhorn	39	2,8	2,2	2,5	2,2	2,9	2,3	2,7	2,3	2,7	2,3	3,0	2,8	2,9	2,6	2,9	2,6	39	23%	77%	--	39	26%	74%	--
152	Göttingen	35	2,6	2,0	2,4	2,0	2,8	2,2	2,5	2,2	2,7	2,1	2,8	2,6	2,8	2,5	2,8	2,5	34	32%	68%	--	34	50%	50%	--
153	Goslar	20	2,6	2,2	2,6	2,4	2,8	2,4	2,6	2,5	2,6	2,2	2,8	2,6	2,8	2,6	2,8	2,5	20	20%	80%	--	20	25%	75%	--
154	Helmstedt	22	2,7	2,2	2,3	2,4	2,7	2,6	2,5	2,3	2,7	2,4	2,9	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	22	18%	82%	--	22	23%	77%	--
155	Northeim	37	2,8	2,2	2,6	2,3	2,7	2,2	2,7	2,3	2,7	2,0	2,9	2,8	2,9	2,8	2,9	2,9	33	39%	61%	--	33	48%	52%	--
156	Osterode am Harz	8	2,8	1,9	2,7	2,0	2,8	2,1	2,6	1,8	2,8	1,6	3,0	2,5	3,0	2,5	3,0	2,6	8	13%	88%	--	8	25%	75%	--
157	Peine	24	2,7	2,3	2,5	2,2	2,7	2,3	2,7	2,7	2,6	2,3	2,9	2,7	2,8	2,7	2,9	2,8	24	4%	96%	--	24	4%	96%	--
158	Wolfenbüttel	53	2,6	2,1	2,4	2,2	2,7	2,3	2,5	2,2	2,8	2,3	3,0	2,7	2,9	2,7	3,0	2,7	52	17%	83%	--	51	16%	84%	--
<b>Reg. Bez.</b>	<b>Braunschweig</b>	260	2,7	2,1	2,5	2,2	2,7	2,3	2,6	2,3	2,7	2,2	2,9	2,7	2,9	2,6	2,9	2,7	254	21%	79%	--	253	26%	74%	--
241	Hannover, Region	77	2,7	2,2	2,5	2,2	2,7	2,3	2,7	2,4	2,7	2,3	3,0	2,6	3,0	2,6	3,0	2,6	74	12%	88%	--	72	17%	83%	--
251	Diepholz	54	2,8	2,4	2,6	2,3	2,9	2,5	2,7	2,5	2,7	2,2	3,1	2,8	3,0	2,7	3,0	2,7	53	28%	72%	--	52	40%	60%	--
252	Hamelin-Pyrmont	25	2,7	2,1	2,4	2,1	2,8	2,3	2,5	2,1	2,6	2,2	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9	25	8%	92%	--	25	8%	92%	--
254	Hildesheim	56	2,6	2,0	2,5	1,9	2,7	2,1	2,7	2,1	2,7	2,1	2,8	2,6	2,8	2,6	2,8	2,6	54	11%	89%	--	53	13%	87%	--
255	Holzminde	28	2,7	2,2	2,6	2,4	2,8	2,3	2,7	2,2	2,6	2,2	2,9	2,8	2,9	2,8	2,9	2,8	28	11%	89%	--	28	25%	75%	--
256	Nienburg (Weser)	43	2,8	2,5	2,5	2,4	3,0	2,6	2,7	2,3	2,6	2,3	3,0	2,7	3,0	2,6	3,0	2,8	42	26%	74%	--	41	41%	59%	--
257	Schaumburg	41	2,7	2,2	2,5	2,2	2,7	2,3	2,5	2,2	2,7	2,2	2,8	2,5	2,8	2,5	2,9	2,5	41	7%	90%	2%	40	10%	90%	--
<b>Reg. Bez.</b>	<b>Hannover</b>	324	2,7	2,2	2,5	2,3	2,8	2,3	2,7	2,3	2,7	2,2	2,9	2,7	2,9	2,7	2,9	2,7	317	15%	84%	0%	311	23%	77%	--
351	Celle	24	2,9	2,7	2,7	2,5	3,1	2,5	2,9	2,6	2,9	2,4	3,2	2,9	3,1	2,8	3,1	2,8	24	21%	79%	--	24	25%	75%	--
352	Cuxhaven	50	2,7	2,2	2,6	2,2	2,8	2,4	2,7	2,4	2,7	2,1	2,9	2,3	2,8	2,3	2,8	2,2	49	22%	78%	--	49	22%	78%	--
353	Harburg	42	2,8	2,5	2,5	2,4	2,8	2,5	2,8	2,6	2,7	2,4	3,0	2,9	2,9	2,8	2,9	2,9	40	20%	80%	--	41	22%	78%	--
354	Lüchow-Dannenberg	30	2,9	2,1	2,5	2,1	3,0	2,3	2,8	2,1	2,7	2,0	3,1	2,8	3,0	2,8	3,1	2,8	27	19%	81%	--	27	11%	89%	--
355	Lüneburg	29	2,8	2,2	2,5	2,2	2,9	2,4	2,8	2,6	2,8	2,1	3,0	2,9	2,9	2,7	2,9	2,8	29	10%	90%	--	29	21%	79%	--
356	Osterholz	13	2,8	2,4	2,8	2,1	3,0	2,3	2,9	2,3	2,7	1,5	3,0	2,7	2,9	2,5	3,0	2,7	13	38%	62%	--	13	46%	54%	--
357	Rotenburg (Wümme)	54	2,8	2,4	2,6	2,2	3,0	2,5	2,8	2,4	2,8	2,1	3,0	2,6	2,9	2,5	3,0	2,6	50	20%	80%	--	50	30%	70%	--
358	Soiltau-Fallingb.ostel	34	2,8	2,4	2,5	2,3	2,9	2,4	2,8	2,4	2,8	2,4	3,0	2,9	2,9	2,8	3,0	2,7	33	12%	88%	--	33	24%	76%	--
359	Stade	28	2,8	2,3	2,4	2,1	3,0	2,5	2,6	2,2	2,7	2,0	3,0	2,6	2,9	2,3	2,9	2,4	26	27%	73%	--	26	35%	65%	--
360	Uelzen	37	2,7	2,2	2,4	2,2	2,7	2,2	2,6	2,3	2,7	2,1	3,0	2,9	2,9	2,7	2,9	2,8	35	17%	83%	--	35	17%	83%	--
361	Verden	22	2,7	2,1	2,5	2,1	3,0	2,3	2,8	2,4	2,7	2,0	2,8	2,6	2,8	2,4	2,9	2,4	20	15%	85%	--	20	30%	70%	--
<b>Reg. Bez.</b>	<b>Lüneburg</b>	363	2,8	2,3	2,5	2,2	2,9	2,4	2,8	2,4	2,7	2,2	3,0	2,7	2,9	2,6	2,9	2,6	346	19%	81%	--	347	24%	76%	--
401	Delmenhorst, Stadt	1	3,0	--	2,7	2,1	2,8	2,5	2,8	2,2	2,5	1,8	3,5	3,1	3,2	3,0	3,1	2,5	1	--	100%	--	1	--	100%	--
402	Emden, Stadt	2	2,5	2,1	3,7	--	2,6	2,2	/	--	2,5	2,5	2,1	2,5	2,1	2,4	2,2	2,5	2	--	100%	--	2	--	100%	--
403	Oldenburg (Oldb),	1	2,8	2,5	2,7	2,5	2,6	2,0	/	--	/	--	2,8	2,5	2,5	2,5	2,4	3,0	1	--	100%	--	1	--	100%	--
404	Osnabrück, Stadt	3	2,8	2,8	2,8	--	2,7	2,7	3,0	3,0	2,7	2,6	3,1	2,5	3,0	3,0	3,1	3,0	3	33%	67%	--	3	33%	67%	--
405	Wilhelmshaven, Stadt	1	3,4	2,4	/	--	3,5	2,5	/	--	3,8	2,6	3,8	--	3,8	2,9	3,8	2,9	1	100%	--	--	1	100%	--	--
451	Ammerland	14	2,8	1,8	2,7	2,1	2,8	2,2	2,6	2,0	2,9	2,4	3,0	2,3	2,9	2,3	2,8	2,3	14	--	100%	--	13	15%	85%	--
452	Aurich	31	2,6	2,1	2,6	2,6	2,9	2,3	2,7	2,6	2,8	2,2	2,9	2,6	2,8	2,4	2,8	2,5	31	3%	94%	3%	30	7%	90%	3%
453	Cloppenburg	35	2,7	2,5	2,6	2,3	2,9	2,6	2,7	2,4	2,9	2,6	3,0	2,7	2,8	2,6	2,9	2,8	35	20%	80%	--	35	23%	77%	--
454	Emsland	60	2,8	2,4	2,6	2,3	2,9	2,6	2,8	2,5	2,8	2,6	2,9	2,6	2,8	2,4	2,9	2,5	58	16%	84%	--	58	19%	79%	2%
455	Friesland	13	2,7	1,9	2,8	2,6	2,9	2,4	2,9	2,7	2,9	1,8	2,6	2,6	2,6	2,3	2,6	2,3	13	--	100%	--	13	8%	92%	--
456	Grafschaft Bentheim	20	2,8	2,7	2,8	2,7	3,0	2,7	2,8	2,6	3,1	2,8	2,8	2,6	2,7	2,5	2,7	2,6	19	16%	84%	--	19	16%	79%	5%
457	Leer	29	2,9	2,5	2,7	2,6	2,9	2,5	2,7	2,4	2,9	2,6	2,9	2,5	2,9	2,5	2,8	2,6	28	11%	89%	--	28	18%	82%	--
458	Oldenburg	18	2,8	2,4	2,5	2,2	2,9	2,5	2,7	2,3	2,8	2,3	3,0	2,5	2,9	2,4	3,0	2,5	18	28%	72%	--	17	35%	65%	--
459	Osnabrück	54	2,7	2,3	2,7	2,3	2,8	2,4	2,7	2,4	2,8	2,4	2,9	2,7	2,8	2,7	2,9	2,7	53	9%	91%	--	53	9%	91%	--
460	Vechta	18	2,9	2,3	2,6	2,3	2,8	2,5	2,7	2,2	2,9	2,4	2,8	2,5	2,8	2,5	2,8	2,5	18	--	100%	--	18	17%	83%	--
461	Wesermarsch	16	2,9	2,1	2,3	--	2,9	2,2	2,6	2,3	2,8	2,5	2,9	2,4	2,8	2,3	2,8	2,4	15	--	100%	--	15	7%	93%	--
462	Wittmund	24	2,6	2,3	2,6	2,2	2,7	2,3	2,5	2,4	2,8	2,0	2,8	2,4	2,7	2,3	2,8	2,4	24	--	100%	--	24	8%	92%	--
<b>Reg. + Kammer</b>	<b>Weser-Ems</b>	340	2,7	2,3	2,7	2,4	2,9	2,5	2,7	2,4	2,8	2,4	2,9	2,6	2,8	2,5	2,8	2,5	334	10%	89%	0%	331	15%	84%	1%
LWK	Hannover	947	2,7	2,2	2,5	2,2	2,8	2,4	2,7	2,4	2,7	2,2	3,0	2,7	2,9	2,6	2,9	2,7	917	19%	81%	0%	911	24%	76%	--
Land	Niedersachsen	1287	2,7	2,3	2,6	2,3	2,8	2,4	2,7	2,4	2,7	2,2	2,9	2,7	2,9	2,6	2,9	2,6	1251	16%	83%	0%	1242	22%	78%	0%

Grafik 5 : Benotung\* des Wachstumstandes des Winterraps zum 15. April 2004



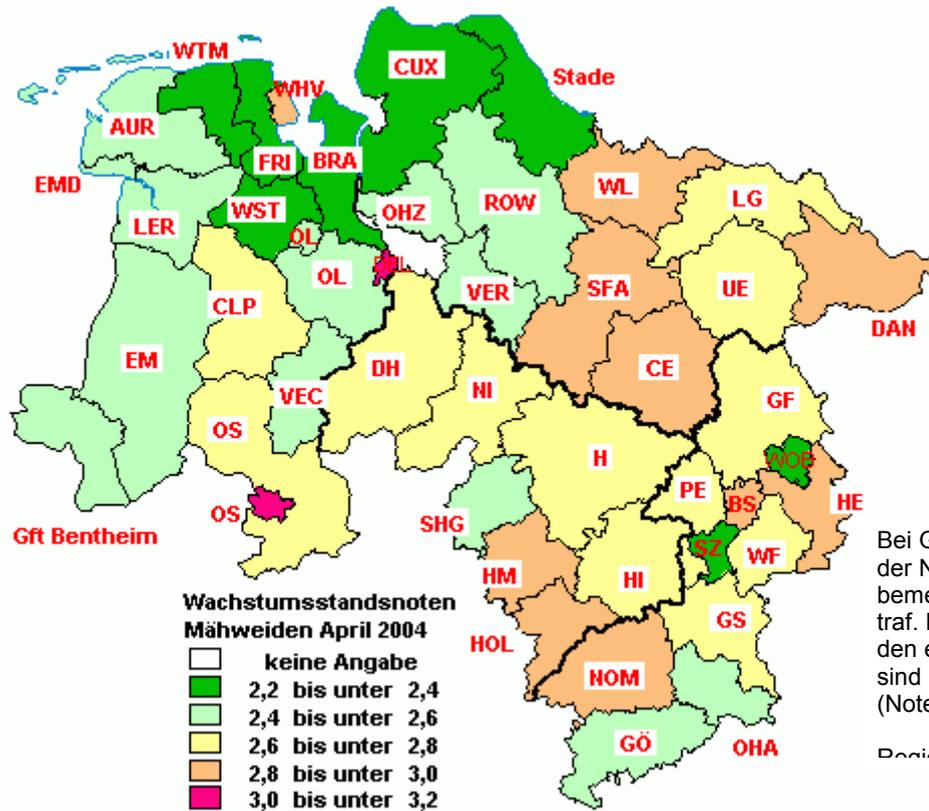
Auch der Winterraps sah zum 15. April überall gut aus. In 2003 lag die Durchschnittsnote bei 3,6 dieses Jahr bei 2,2 ! (vgl. Tab. 2)

Regionale Unterschiede sind vorhanden, aber es bewegt sich alles im erfreulichen Bereich.



Auch am Rande des Ambergaus über Ortshausen ging der Winterraps schon am 25. April in die Blüte. Auf dem Berg im Hintergrund (Griesberg) steht der Fernsehturm im Hildesheimer Wald.

Grafik 6 : Benotung\* des Wachstumstandes der Mähweiden zum 15. April 2004



Bei Grünland sind immer noch die Auswirkungen der Narbenschäden nach der Trockenheit 2003 zu bemerken, die den Osten stärker als den Westen traf. Die Rinderhalter warteten dort dringend auf den ersten Aufwuchs, denn die Winterfuttermittelvorräte sind nach der schlechten Ernte 2003 sehr knapp. (Noten vgl. Tab. 2)

Regionale Unterschiede sind vorhanden, aber es

Tab. 3: Berichterstatterschätzungen über die Auswinterungsschäden; Durchschnitt Land Niedersachsen

In der folgenden Tabelle ist aufgeführt, wieviel der im Herbst ausgesäten Flächen wegen Auswinterung im Landesdurchschnitt im Frühjahr umgebrochen werden mußten.

Jahr	Winterweizen	Winterroggen	Triticale	Wintergerste	Winterraps
Umbruch wegen Auswinterung oder anderer Schäden in % der Herbstsaatflächen					
April 2004	0,1	0,2	0,2	0,1	0,3
April 2003 (Frost)	6,0	0,5	3,6	9,9	6,9
April 2002 (Nässe)	1,0	0,7	1,0	0,4	2,0
April 2001	0,2	0,0	0,1	0,2	0,3
April 2000	0,3	0,3	0,1	0,3	1,0
April 1999 (Nässe)	4,4	1,8	3,2	1,2	4,4
April 1998	0,2	0,1	0,0	0,0	0,4
April 1997	0,3	0,2	0,4	0,6	0,8
April 1996	1,1	0,7	1,2	5,6	8,6
April 1995	0,3	1,6	1,6	1,1	1,0
April 1994 (Nässe)	4,6	5,5	7,7	5,4	9,8
April 1993	0,3	0,1	0,3	1,2	0,3
April 1992	0,1	0,2	0,2	0,1	2,4
April 1991	0,2	0,1	0,8	0,2	1,3
April 1982	29,1	6,0	-	59,9	22,0

Im Frühjahr 2004 gab es keine nennenswerten Auswinterungsverluste!



Auch die Sommerungen, hier eine Sommergerste in der Heide am 24. April 2004, haben sich gut entwickelt.

**Tabelle 4: Erste Trendberechnung\* über die Entwicklung der Anbauflächen für die Ernte 2004 (Umfrage zum 15.04.04)**

Bodennutzung	Betriebe der Ernteberichterstatter				Hochrechnung für Niedersachsen		
	Meldebetriebe	Anbau 2004	Erntefläche 2003	Veränd. 04 zu 03	Trend 2004	Erntefläche 2003	Veränd. 04 zu 03
	Anzahl	ha	ha	%	ha	ha	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Winterweizen (einschl. Dinkel)	813	29 063	27 308	+ 6,4	410 856	386 041	+ 6,4
Sommerweizen (einschl. Durum)	170	296	1 115	- 73,4	5 166	19 440	- 73,4
<i>Weizen zusammen</i>	x	x	x	x	416 029	405 487	+ 2,6
Triticale	436	4 337	4 322	+ 0,3	96 807	96 473	+ 0,3
Roggen (nur Winterroggen)	395	5 764	5 091	+ 13,2	117 862	104 101	+ 13,2
Wintergerste	775	10 348	10 594	- 2,3	188 279	192 749	- 2,3
Sommergerste	373	2 856	3 588	- 20,4	83 073	104 350	- 20,4
Hafer	230	683	835	- 18,2	21 557	26 351	- 18,2
Sommernenggetreide	18	51	111	- 53,7	1 487	3 209	- 53,7
<b>Getreide ohne K.Mais+CCM</b>					<b>925 877</b>	<b>933 506</b>	<b>- 0,8</b>
Winterraps	492	7 060	6 246	+ 13,0	96 232	85 126	+ 13,0
Sommerraps und Rübsen	27	51	162	- 68,6	1 374	4 372	- 68,6
<b>Raps zusammen</b>					<b>97 605</b>	<b>89 498</b>	<b>+ 9,1</b>
Körnermais	140	1 088	1 224	- 11,1	65 106	73 229	- 11,1
Corn - Cob - Mix	48	642	669	- 4,0	20 825	21 700	- 4,0
Silomais	431	6 577	6 306	+ 4,3	242 371	232 398	+ 4,3
<b>Mais insg.</b>					<b>328 303</b>	<b>327 327</b>	<b>+ 0,3</b>
Frühkartoffeln	35	160	152	+ 5,0	4 538	4 323	+ 5,0
Speisekartoffeln	170	1 510	1 464	+ 3,1	31 528	30 569	+ 3,1
Industriekartoffeln	171	3 913	3 731	+ 4,9	95 455	91 011	+ 4,9
<b>Kartoffeln insgesamt</b>					<b>131 521</b>	<b>125 903</b>	<b>+ 4,5</b>
Zuckerrüben	433	7 577	7 798	- 2,8	110 351	113 530	- 2,8
Brache	682	5 253	6 088	- 13,7	128 078	144 934	- 13,7

\*Diese Umfrage basiert auf den Angaben der zum 15.04.2004 befragten Ernte- und Betriebsberichterstatter des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik. Der Stichprobenumfang ist sehr klein (siehe Spalten 2 bis 4), ist deswegen mit größeren Unsicherheiten belastet. Die Veränderungsdaten der Anbauflächen der Berichterstatter (Spalte 5) werden nur als Trendaussage für alle Landwirte genommen. Die so ermittelten Landesbauflächen für 2004 können wegen dieses geringen Stichprobenumfanges tatsächlich nur allgemeine Trendaussagen für 2004 liefern. Bis zum vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2004 (Juli 2004) liegen aber keine genaueren Schätzzahlen über den Anbau 2004 auf dem Ackerland vor.

Der Trend der Zunahme der Ackerflächen auf Kosten der Grünlandflächen wird sich fortsetzen, ebenso die Steigerung der LF durch Zupachtungen von Flächen in anderen Bundesländern und Aufgabe von Kleinstbetrieben. Es gab fast keine Auswinterungsverluste und die Bestellbedingungen im Herbst 2003 waren günstig, so erklären sich die Abnahmen der Sommergetreideflächen gegenüber dem Vorjahr. Nach dem trockenen Vorjahr ist der robuste Roggen wieder etwas in der Beliebtheit gestiegen. Das günstige Saatwetter Ende August 2003 wurde für eine Ausweitung der Winterrapsflächen genutzt, der Anfang Mai 2004 selten so schön stand wie dieses Jahr. Der Schreck nach der sehr geringen Winterfütterernte 2003 dürfte viele Milchviehhalter dazu bewegen haben, sicherheitshalber wieder größere Maissilagelager zu planen. Da unter den Berichterstattern häufiger als im Durchschnitt Betriebe zu finden sind, die Flächen aufgebender Betriebe zupachten, dürfte die Zunahme der Kartoffelfläche eher eine Obergrenze der allgemeinen Zunahme darstellen. Die niedersächsischen Kartoffelanbauer haben bisher erfolgreich -und werden das wohl weiter tun- Marktanteile in Deutschland erobert.

**Tabelle 5: Zuverlässigkeit der Trendberechnung im November und April über die Entwicklung der Anbauflächen**

Bodennutzung	2004 zu 2003			2003 zu 2002				2002 zu 2001				2001 zu 2000			
	vorl. Veränd. 04 / 03	Progn. im Apr 04	Progn. im Nov 03	Tatsäch. Veränd. 03 / 02	vorl. Veränd. 03 / 02	Progn. im Apr 03	Progn. im Nov 02	Tatsäch. Veränd. 02 / 01	vorl. Veränd. 02 / 01	Progn. im Apr 02	Progn. im Nov 01	Tatsäch. Veränd. 01 / 00	vorl. Veränd. 01 / 00	Progn. im Apr 01	Progn. im Nov 00
	Veränderung der Anbauflächen in % zum Vorjahr														
Winterweizen	+ 6,4	+ 7,2	- 4,1	- 1,1	- 2,1	+ 2,6	+ 4,7	+ 5,3	+ 0,9	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,8	
Roggen	+ 13,2	+ 13,8	- 20,9	- 20,1	- 18,4	- 18,3	- 15,4	- 14,6	- 11,7	- 13,9	+ 1,4	+ 3,3	± 0	+ 2,3	
Wintergerste	<i>Im Juli</i> - 2,3	- 1,6	- 0,1	+ 5,1	+ 0,4	+ 8,3	- 7,3	- 5,9	- 8,3	- 9,3	- 2,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	
Triticale	<i>feststell-</i> + 0,3	+ 3,6	- 9,9	- 6,6	- 8,4	- 5,5	+ 8,4	+ 9,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 15,2	+ 16,7	+ 10,4	+ 10,9	
Winterraps	<i>bar</i> + 13,0	+ 12,5	- 7,4	- 4,7	- 6,3	+ 2,1	+ 24,6	+ 25,2	+ 9,1	+ 15,4	- 2,9	- 1,3	+ 3,5	+ 1,4	
Sommergerste	- 20,4	--	+ 2,0	+ 1,6	+ 24,3	--	+ 5,0	+ 5,1	+ 16,1	--	- 2,3	- 3,5	- 2,3	--	
Mais insg.	+ 0,3	--	+ 8,7	+ 11,4	+ 10,2	--	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,4	--	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,2	--	
Kartoffeln insg.	+ 4,5	--	+ 2,6	+ 1,6	- 1,0	--	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,2	--	- 4,7	- 6,9	- 2,1	--	

In der Tabelle zur Qualitätsüberwachung werden die Trendmeldungen (Nov. und April) über die Flächenentwicklung zur nächsten Ernte mit dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung (im Juli feststellbar) und dem endgültigen Ergebnis (Jahresende) verglichen. Die Trendmeldungen jeweils im April und November beruhen auf einer sehr kleinen, stör anfälligen Stichproben. Abweichungen zwischen beiden Monaten ergeben sich aber auch aus den Flächenverlusten durch Auswinterungen. Die hohen Auswinterungsverluste 2002/03 incl. der Unsicherheiten über die Umbruchnotwendigkeiten im April 03 begründen die starke Abweichung zwischen der Prognose im November 2002 und der im April 2003.

Mit freundlichen Grüßen:  i. A. Keckl